

Markt

Wochenzeitung für Volksdorf und Umgebung

Ausgabe 27.02.2016

Auflage : 49.015 Exemplare

Berliner Besuch aus dem Schloss Bellevue

Hände für Kinder: First Lady Daniela Schadt zu Gast im Neuen Kupferhof

Wohldorf-Ohlstedt (bt). Seit dem Verkauf des ehemaligen Verwaltungsseminars Kupferhof, in dem über 50 Jahre lang Staatsdiener fortgebildet wurden, ist es ruhig geworden auf dem Hügel am Kupferredder. Es sei denn, es kündigt sich ein Gast aus dem Bundespräsidialamt an: Am Dienstagnachmittag besuchte Deutschlands First Lady Daniela Schadt das Kurzzeit-Zuhause für Familien mit schwerstbehinderten Kindern und Jugendlichen.

Mehr als zwei Stunden nahm sich die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck Zeit, um die seit knapp drei Jahren bestehende Einrichtung anzusehen. Die ehemalige Redakteurin der Nürnberger Nachrichten engagierte sich als First Lady unter anderem für die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, für Unicef und das Müttergenesungswerk. Kuren, die den Frauen eine Erholung vom Alltag ermöglichen, seien – so Schadt – eine wichtige Erfahrung für die Mütter, mal nicht immer funktionieren zu müssen. Eine besondere Unterstüt-



Daniela Schadt, die Frau an der Seite von Bundespräsident Joachim Gauck, ließ sich von Kupferhof-Gast „Patty“ Patrizia ihr Zimmer zeigen. Die 13-Jährige fasste schnell Vertrauen zur First Lady und griff immer wieder beherzt nach deren Hand. Kupferhof-Chef Steffen Schumann führte den Hauptstadt-Gast – unterstützt durch „Patty“ – durch das Haus.

Foto: B. Reincke

zung bräuchten jedoch Mütter von Kindern mit schweren Behinderungen beziehungsweise ihre Familien. „Es ist eine Leistung, die du

365 Tage rund um die Uhr bringst. Wenn dein Kind nachts beatmet werden muss, dass kannst du dir keine Auszeit nehmen“, so die

56-Jährige. „Dann kommst du irgendwann an deine Grenzen.“

Besuch aus dem Schloss Bellevue

First Lady Daniela Schadt zu Gast im Neuen Kupferhof/Fortsetzung von Seite 1

Deshalb seien Einrichtungen wie der hamburgweit einmalige Neue Kupferhof äußerst wichtig. Mal eine Nacht durchschlafen, einmal ausschlafen können – all das ermögliche die vom Verein Hände für Kinder getragene Einrichtung. Und nicht nur für die Eltern, sondern auch für die Geschwister sei es wichtig, zu sich und aus dem eng getakelten System zu kommen.

Von „Schattenkindern“ sprach der ebenfalls anwesende und den Verein unterstützende Jörg Pilawa. „Sie, die Geschwister, stehen in der zweiten Reihe, im Schatten des behinderten Kindes“, sagte der Fernsehmoderator. Besonders beeindruckt zeigte er sich von der Äußerung einer Mutter, die mit ihrer Familie zum Durchkommen in den Neuen Kupferhof gekommen war: „Sie hätte sich hier erstmals wieder gespürt. Für sie sei es beruhigend zu sehen, dass ihr Kind gut betreut wird“, sagte Pilawa.

Er kennt die Gegend rund um den Neuen Kupferhof gut. „Vor 40 Jahren habe ich öfter auf dem Gelände gespielt.“ Der heute 50-Jährige ist in Poppenbüttel aufgewachsen, kam mit seiner Frau Irina und seiner noch heute im Alstertal lebenden Schwester zum Kupferredder. „Als ich das Haus bei Dreharbeiten für die 'Aktion



Gruppenbild mit First Lady (von links): Moderator Jörg Pilawa sowie Steffen Schumann und Frank Stangenberg vom Vorstand des Vereins Hände für Kinder vor dem Neuen Kupferhof am Rande des Duvenstedter Brooks.

Foto: B. Reincke

Mensch' kennenlernte, war ich vom ersten Moment an begeistert“, so der vierfache Vater, dessen jüngste Tochter an schwerem Rheuma leidet. „Wie gut, dass es die Möglichkeit dieser 'Tankstelle' gibt, wo man seine Batterie wieder aufladen kann“, so Pilawa.

Viele Gäste kommen aus Bayern, bis zu zwölf Kinder können betreut werden. Darüber hinaus stehen 14 Familienwohnungen zur Verfügung. Der Bedarf ist groß, es gibt eine lange Warteliste, jährlich werden bis zu 300 Familien betreut. Drei Fünftel der Kosten für die Unterbringung trägt die Eingliederungshilfe, so dass der Neue Kupferhof auf Spenden angewiesen ist. Und neben

dem hauptamtlichen Team aus Heilerziehungspflegerinnen, Kinderkrankenschwestern und Pädagogen auch weiterhin auf Freiwillige. Daniela Schadt: „60 Ehrenamtliche engagieren sich hier. Es gibt Menschen, die kommen auch nur einmal in der Woche, um sich persönlich

einzubringen. Es gibt viele Möglichkeiten – sei es im Büro, im Garten oder in der Küche. Und ich fand es toll, sowohl mit Gästen als auch mit Jugendlichen sprechen zu können, die hier ein Freiwilliges Soziales Jahr machen“, so Schadt.

Wie hat es Vereinsvorstand und Geschäftsführer Steffen Schumann geschafft, so einen prominenten Gast nach Wohldorf-Ohlstedt zu holen? „Der Kontakt zu Daniela Schadt wurde über eine Kupferhof-Mitarbeiterin hergestellt, deren Mutter ein Sandkastenfreundin von Joachim Gauck ist“, verriet der Ohlstedter Steffen Schumann. Noch heute würden sich die Familien auf dem Darß treffen. Im Ostseebad Wustrow hat der Bundespräsident mit seinen Geschwistern ein Feriendomizil. Von dort erhielt der Kupferhof-Geschäftsführer im vergangenen Sommer einen Anruf seiner Kollegin. Während eines gemeinsamen Grillens mit „Daniela und Jogi“ sei erstmals über einen Besuch gesprochen worden. Nach einer Einladung zum Bürgerfest des Bundespräsidenten im September 2015 meldete sich nun Daniela Schadt in Wohldorf an.

„Eine sehr wichtige und wunderschön gelungene Einrichtung. Ich freue mich für alle

Kinder mit ihren Familien, die hier einmal richtig Urlaub machen können, und wünsche dem Kupferhof für die Zukunft alles Gute“, so die Zeilen, die Daniela Schadt in das Gästebuch des Hauses schrieb. Die Einrichtung in der mehr als einhundert Jahre alten Villa hat viele Unterstützer, darunter auch so bekannte Förderer wie das aus Ohlstedt stammende Modell Toni Garrn, den in Duvenstedt lebenden Sportjournalistin Gerhard Delling oder die ehemalige Redakteurin Renate Schneider aus Wellingbüttel. „Wir sind sehr dankbar über die Unterstützung“, sagte Schumann. Wünschen würde er sich, wenn sie auch H.P. Baxxter, den Frontmann der Technoband Scooter, für den Neuen Kupferhof gewinnen könnten. Das Jurymitglied bei „Deutschland sucht den Superstar“ wohnt direkt in der Nachbarschaft.



Zum Abschluss ihrer Stippvisite in Hamburg schrieb Daniela Schadt ein paar Zeilen in das Gästebuch.

Foto: B. Reincke